

TG-Zeitung
10.2.2011

Rebellischer Bauer abgeführt

Jahrelang hat ein Thurgauer Bauer die obligatorischen Tests zum Nachweis der Rinderseuche BVD getürkt. Statt Gewebe seiner Rinder schickte er unter anderem Rossmist ins Labor. Ein Strafverfahren ist eröffnet. Sein Betrieb ist gesperrt.

CHRISTOF WIDMER

FRAUENFELD. Die Reaktion der Behörden folgte schnell und war heftig: Zwei Polizisten führten am Dienstagmittag den Braunaauer Bauern Matthias von Euw vom Hof weg auf den Polizeiposten Rickenbach, wo er in Anwesenheit von Kantonstierarzt Paul Witzig zwei Stunden lang einvernommen wurde. Dies berichtete von Euw gestern.

Der Anlass für die Aktion: Von Euw hatte während der letzten drei Jahre nicht Gewebeprobe seiner Rinder, sondern Rossmist, Plastik oder gar Hornhaut seiner eigenen Füsse an die Firma Microsynth in Balgach geschickt. Die Bauern aus den Kantonen Thur-

gau, Zürich, Schaffhausen, Luzern und Aargau müssen Gewebeprobe ihrer Rinder an dieses Labor schicken, um sie auf die Rinderseuche BVD testen zu lassen.

Das Labor merkte nichts von der Täuschung, sondern bescheinigte von Euw, dass die Proben BVD-frei sind. Für ihn ist darum klar: Die BVD-Tests seien reine Geldmacherei, sagt er.

Strafanzeige eingereicht

Von Euw habe mit den getürkten Proben gegen das Tierseuchengesetz und gegen Amtsverfügungen verstoßen, sagt der Thurgauer Kantonstierarzt Paul Witzig. «Damit macht er sich straf-

In Amtsstuben berüchtigt

Er sei «bis zu einem gewissen Grad» ein Querulant, sagte Matthias von Euw einmal über sich. Bekannt wurde er als heftiger Gegner der Impfung gegen die Blauzungenkrankheit. Mit dem Kantonstierarzt traf er sich deswegen schon vor Gericht. Seine Anzeige gegen den Direktor des Bundesamtes für Veterinärwesen wurde aber abgewiesen. (wid)

bar.» Eine Strafanzeige des Veterinäramts wird von der Staatsanwaltschaft Frauenfeld bearbeitet, wie diese bestätigt.

Das Veterinäramt habe befürchten müssen, dass die Manipulation der Tests, die zu keinen Fehlermeldungen führten, andere Tierhalter verunsichern, sagt Witzig. Darum habe er ganz klar etwas unternehmen müssen.

Tiere müssen getestet werden

Bei der Anzeige bleibt es nicht. Zusätzlich hat Witzig eine Betriebssperre über den Hof von Euws verhängt. Das sei zum Schutz der Rinder anderer Tierhalter, sagt Witzig. Da von Euws Rinder nicht auf BVD getestet

seien, fehle der Beweis, dass sie seuchenfrei seien. Die Tiere werden nun amtlich nachkontrolliert. Auch alle künftigen Kontrollen werden nun vom Amt durchgeführt, da man von Euw nicht mehr trauen könne, sagt Witzig.

Von Euw wundert sich, dass die Behörden gegen ihn vorgehen und nicht gegen die Firma Microsynth. Er habe keinen Grund, am Labor zu zweifeln, sagt Witzig. Es sei von Anfang an klar gewesen, dass die Analysen mit böser Absicht trotz Sicherheitsvorkehrungen sabotiert werden können. Die Tests seien auf die Eigenverantwortung der Bauern ausgelegt, schliesslich sei die Ausrottung der BVD-Seuche in deren Interesse.

Festschick TG-Zeitung
Proben getürkt:
Bauer hat / 10.2.2011
Anzeige am Hals

FRAUENFELD. Gegen den streitbaren Braunaauer Biobauern Matthias von Euw läuft ein Strafverfahren. Aufgrund eines Artikels der TZ vom Dienstag hat das Veterinäramt Anzeige gegen ihn eingereicht. Noch am Dienstag ist er einvernommen worden. Von Euw wird vorgeworfen, gegen das Tierseuchengesetz verstoßen zu haben. Er habe jahrelang die obligatorischen Tests auf die Rinderseuche BVD sabotiert. Statt Gewebeprobe seiner Rinder schickte er Rossmist oder gar eigene Haut ein. Das Labor merkte nichts.

Weil das die Tierhalter verunsichern könnte, habe er entschieden einschreiten müssen, sagt Kantonstierarzt Paul Witzig. Er verfügte ausserdem eine Sperre gegen den Hof von Euws. Die Tierhalter müssen die Gewebeprobe für die BVD-Tests selber nehmen und einschicken. Im Fall von Euws gilt dies nicht mehr. Die Tests werden jetzt amtlich durchgeführt. (wid) schauplatz.zeitschweiz 56